

Unter

Christian I. (1586 — 1591) und

Christian II. (1591 — 1611.)

trat eine Periode der Ruhe und Stille ein, ähnlich derjenigen, welche der Landmann, hat er nur erst gehörig seinen Acker bestellt, gelassen abwartet, im Vertrauen auf die so geheim als mächtig wirkende Natur, welche doch endlich die Erndte herbey führt. In dem genannten Zeitraum lässt sich deshalb auf dem Felde der Kunst nur eine dürftige Aehrenlese halten.

Georg Behaim, Heinrich Götting (wahrscheinlich derselbe, der auch unter dem Namen Goe- ding als Maler und Kupferstecher am Ende des 16. Jahrhunderts vorkommt und besonders in Dresden Stücke aus der Sächsischen Geschichte malte) Zacharias Wehme, Mathias Krodel, Christian Scheibling, Christoph Vogel und andere arbeiteten viel, zum Theil als Churfürstliche Oberhofmaler, in Dresden, theils auch in auswärtigen Stadt- und Dorf- Kirchen. Doch hat deren keiner einen besondern Namen in der Kunstgeschichte sich erworben. Von der Kunstliebe der Regenten selbst aber weis man nichts, als dass Christian I. Cranach's Schüler, Mathias Krodel im Schlosse *al fresco* malen liess